

ÖR Ing. Josef Ulz

# Auswirkungen der Corona-Krise auf die Imkerei

Die derzeitige Situation, hervorgerufen durch das Coronavirus, stellt auch für die Imkerschaft eine neue Herausforderung dar, obwohl die Imkerei, wie die übrige Landwirtschaft systemrelevant ist und deshalb die Betreuung der Bienenvölker und auch die Anfahrt zu den Bienenständen zur Durchführung der erforderlichen Tätigkeiten gewährt ist. Die Ertragseinbußen liegen für manche Imker im Absatz, da vielerorts die Kunden ausblieben, obwohl der Verkauf von Bienenprodukten unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wie z.B.: Einhaltung des Mindestabstandes, kontaktlose Übergabe der Produkte, Schutzeinrichtungen im Verkaufsraum... etc. immer möglich war. Trotzdem sind vielfach Kunden ausgeblieben, soweit man nicht die Möglichkeiten durch Versand, speziell im Onlinehandel, genutzt hat. Andererseits ist die Nachfrage nach regionalen Bienenprodukten sowohl im Supermarkt als auch bei Bauernmärkten und anderen Absatzeinrichtungen merklich angestiegen. So gesehen ist der Schaden, der durch die Corona bedingten Ein-

schränkungen zum Tragen gekommen sind, in der Imkerei eher als gering zu bezeichnen.

Kritisch wird es aber, wenn durch die Corona-Krise ein Imker an dem Virus erkrankt und dadurch die anfallenden Tätigkeiten am Bienenstand nicht mehr durchgeführt werden können. Hier müssten erfahrene Mitglieder der örtlichen Bienenzuchtvereine einspringen, um den Schaden möglichst gering zu halten. In der Berufsimkerei hat der Österreichische Erwerbsimkerbund für solche Fälle einen eigenen Hilfsdienst organisiert.

## Arbeiten im Mai bei den Bienenvölkern

Durch die rasante Aufwärtsentwicklung des Bienenvolkes im Frühjahr und der größtenteils günstigen Flugtemperaturen zur Zeit der Blüte haben sich die Bienenvölker gut entwickeln können. Die Folge daraus ist eine beginnende Schwarmstimmung durch Aufziehen von sogenannten Weiselzellen. Dadurch kann es in der weiteren Folge nicht nur zum unkontrollierten Abschwärmen der Bienenvölker kommen,



sondern auch zu einer starken Reduktion der Sammelmotivation. Aus wirtschaftlich und arbeitstechnischen Gründen ist deshalb eine Reduktion der Schwarmintensität auf jeden

Fall sinnvoll. Ein unkontrolliertes Abschwärmen von mehr als 10% der Völker ist nicht tolerierbar und wirkt sich negativ auf den Honigertrag aus.

## Mögliche Ursachen für eine aufkommende Schwarmstimmung

### – Futtersaftstau

Merkmale: zu viel verdeckelte Brut und im Verhältnis zu wenig offene Brut.

Jungbienen produzieren mehr Futtersaft als die Brut benötigt.

Korrektur: Wegnahme von verdeckelter Brut und Zugabe von Leer- oder Mittelwänden, eventuelle zusätzliche Raumgabe.

### – Volksstärke

Merkmale: Raumverhältnisse sind im Verhältnis zur Volksstärke zu knapp bemessen.

Korrektur: Raumgabe oder Wegnahme von verdeckelter Brut zur Ablegerbildung

### – Alte Königin

Merkmale: Pheromonausscheidung der Königin lässt nach, dadurch werden junge Königinnen aufgezogen.

Korrektur: Austausch der alten Königin gegen eine junge Königin sowie vermehrte Zuchtauslese auf Schwarmträgheit

### – Wetter, Tracht Standort

Merkmale: Schlechtwetterperioden und Trachtlosigkeit in der Aufwärtsentwicklung fördern die Schwarmstimmung

Korrektur: Standort mit mehreren Trachtmöglichkeiten wählen, Bienenvölker eine biologisch richtige Pflege angeeignet lassen

